

Libyen sagte Olympiateilnahme ab

TRIPOLIS (ADN). Libyen hat seine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Los Angeles abgesagt. Eine entsprechende offizielle Mitteilung verbreitete am Freitag die Nachrichtenagentur Jana.

IOC-Session setzte die Beratung fort

LOS ANGELES (ADN). Am zweiten Beratungstag der 88. IOC-Session in Los Angeles fanden Neuwahlen statt und wurden weitere Berichte gegeben. Zum Vizepräsidenten des IOC wählte das Gremium Berthold Beitz (BRD). Er tritt die Nachfolge von Louis Guirandou N'Diaye (Elfenbeinküste) an, der nach vierjähriger Amtszeit ausscheidet. Als Exekutivmitglieder wurden Sylvio de Magalhães Padilha (Brasilien) bestätigt und Keba N'Baye (Senegal) neu gewählt.

Den Bericht der Programmkommission für die Olympischen Spiele 1988 erstattete deren Präsident Witali Smirnow (UdSSR). Wie die IOC-Direktorin Monique Berlioux auf einer internationalen Pressekonferenz mitteilte, erweitert sich das Programm der Olympischen Spiele für 1988. Im Winter kommen Mannschaftswettbewerbe in der Nordischen Kombination und im Spezialsprunglauf sowie die Alpine Kombination und ein Superriesenslalom (jeweils für Frauen und Männer) hinzu. Im Sommer sind die 10 000 m der Frauen (Leichtathletik), der Frauensprint im Radsport und ein Leichtgewichts-Ruderwettbewerb der Männer (Doppelzweier und Vierer ohne) neu im Programm. Im Segeln ist die 470er-Klasse der Frauen geplant, jedoch soll die Internationale Segel-Föderation dafür eine andere Disziplin streichen.

Die beschlossene außerordentliche IOC-Session, auf der über die Zukunft der Olympischen Spiele beraten werden soll, ist für den 1. und 2. Dezember nach Lausanne einberufen worden.

Gehen in Berlin:

Ronald Weigel mit 20-km-Bestzeit

BERLIN (ADN/SZ). Bei einem 20-km-Strafengehen in Berlin verbesserte Ronald Weigel (ASK Vorwärts Potsdam) als überragender Sieger mit 1:19:56 Std. die erst eine Woche alte DDR-Bestmarke von Ralf Kowalski (TSC Berlin/1:20:35) und blieb damit als erster DDR-Athlet unter der 80-Minuten-Marke. Diese Zeit, mit der er die europäische Bestleistung von Boris Jakowlew (UdSSR) nur um 10 Sek. verfehlte, ist zugleich die schnellste in diesem Jahr im Strafengehen. Nur der mexikanische Ernesto Canto war bei seinem Bahnweltrekord von 1:18:39,9 Std. schneller.

20-km-Strafengehen: 1. Weigel (ASK Vorwärts Potsdam) 1:19:56 (DDR-Bestleistung), 2. Gauder (SC Turbine Erfurt) 1:24:59, 3. Noack (TSC Berlin) 1:26:20.

Bei der 11. Junioren-EM im Schwimmen:

Schon achtmal Gold für die DDR-Aktiven

LUXEMBURG (ADN/SZ). Nach dem zweiten Wettkampftag der Junioren-Europameisterschaften im Schwimmen und Springen in Luxemburg hat die junge DDR-Mannschaft bereits acht Gold-, neun Silber- und eine Bronzemedaille auf ihrem Konto. Sie erzielte dieses ausgezeichnete Zwischenergebnis in 17 Konkurrenzen. Am Freitag sorgte Sylvia Gerasch (SC Dynamo Berlin) mit 1:09,87 Min. über 100 m Brust für das herausragende Resultat. In diesem Jahr waren nur Ute Geweniger (DDR/1:08,85), sie selbst mit 1:09,51 bei den DDR-Titelkämpfen in Magdeburg, und Larissa Belokon (UdSSR/1:09,71) schneller. Mit dieser Weltklasseleistung sicherte sich die 15jährige zugleich den insgesamt fünften Einzeltitel bei ihren bisherigen JEM-Starts und ist damit die erfolgreichste DDR-Schwimmerin.

Zuvor hatte die Hallenserin Grit Richter über 400 m Freistil in sehr guten 4:13,19 vor der ASK-Schwimmerin Katja Hartmann gewonnen. Sie errang die 100. Goldmedaille für die DDR bei den seit 1967 stattfindenden Junioren-EM. Den dritten Tagessieg steuerte Jacqueline Zenner (SC Karl-Marx-Stadt) mit 2:14,45 über 200 m Schmetterling vor der Erfurterin Kornelia Grefler bei. Weitere Silbermedaillen erkämpften Raik Hannemann (400 m Freistil) und die 4mal-100-m-Freistilstaffel der Jungen.

Auch der zweite Wettkampftag in Dresden war ... 7, 8, 9, 10 - Klasse!



Es berichten Wolfgang Richter, Jochen Mayer, Günter Hamann (Text) und Volker Santrucke (Fotos).



Mit diesem Riesensatz von 8,50 m sprang Lutz Dombrowski zum Sieg.



Spannendes Finale über 110 m Hürden. Wieder einmal hatte Thomas Munkelt am Ende „die Nase“ vorn.



Erwies sich beim Diskuswurf der Frauen diesmal als die Beständigste: Gisela Beyer vom ASK Vorwärts.

W eit über 30 000 begeisterte Dresdner erlebten an zwei Tagen ein großartiges Leichtathletiksportfest unserer DDR-Spitze. Und das sind die ersten drei im Kampf um die begehrten Pokale „Goldenes Oval“: Heike Daute im Weitsprung (99,60 Prozent zum Weltrekord), Marlies Göhr über 100 m (99,45) und Marita Koch über 400 m (99,44). Bei den Männern Udo Beyer im Kugelstoßen (99,01), die DDR-Auswahl 4mal 100 m (97,33) und Werner Schildhauer über 5000 m (96,80). Jahresweltbestleistungen, europäische Jahresbestleistungen und ein DDR-Rekord stehen hinter diesen Resultaten.

Bei den tückischen Windverhältnissen und relativ kühler Witterung zeigte die dreifache Weltmeisterin Marita Koch gestern einen wahren Sturm über 400 m. Erst in der vergangenen Woche hatte die Rostockerin ihren eigenen Weltrekord über 200 m egalisiert. Im Heinz-Steyer-Stadion ging Marita ihre Stadionrunde unerhört schnell an, zog schon nach 100 m an der DDR-Vizemeisterin Sabine Busch vorbei und bog mit riesigem Vorsprung in die Zielgerade ein. Zwar mußte Marita Koch auf den letzten Metern enorm kämpfen, doch mit 48,26 Sek. lief sie eine Spitzzeit. So schnell war in diesem Jahr noch keine Frau in der Welt über die Stadionrunde. Ihren eigenen DDR-Rekord verfehlte die Medizinstudentin nur um elf Hunderstel. Sabine Busch kam als Zweite auf 50,30 Sek.

Diesmal großartige Weitspringer und wieder Superzeit von Marita

Wie am Vortag forderte auch gestern die Konkurrenz der Weitspringer immer wieder Beifallsstürme des Dresdner Publikums heraus. In der hochklassigen Konkurrenz gab diesmal Lutz Dombrowski ganz eindeutig den Ton an. Der Olympiasieger von 1980 hatte in seiner großartigen Serie fünf Sätze über 8,20 m. Nach den 8,42 m im dritten Sprung landete der kraftvoll anlaufende Karl-Marx-Städter im fünften Versuch bei 8,50 m. Mit so einer Weite konnte in dieser Saison noch kein europäischer Springer aufwarten. Seinen eigenen Europarekord verfehlte Lutz Dombrowski nur um vier Zentimeter. Damit erlebte Dresden zwei herausragende Weitsprungkonkurrenzen mit den großen Siegern Dombrowski und Daute. In seinem letzten Versuch landete Lutz Dombrowski noch einmal bei 8,48 m, wobei er sogar noch etwas an Weite versenkte und weitere große Möglichkeiten andeutete. Finen ausgezeichneten Eindruck hinterließ André Reichelt vom SC Einheit Dresden. Mit seinen 8,13 m markierte

er eine neue persönliche Bestleistung, die sich sehen lassen kann. Im heimischen Stadion schaffte er erstmals unter regulären Bedingungen eine 8-m-Weite. Selbst der Vierte sprang gestern noch 8 m. Die Weitsprunganlage im Heinz-Steyer-Stadion wurde beim „Goldenen Oval“ ihrem guten Ruf vollaufgerecht.

Eine Klassezeit sprintete über 100 m Hürden die Leipziger Siebenkampf-Weltrekordlerin Sabine Paetz. Leider werden ihre 12,51 Sek. durch etwas zu starken Rückenwind keinen Eingang in die Bestenlisten finden, doch sie blieb damit erneut vor der DDR-Meisterin Cornelia Riefstahl. Mit einer veränderten Staffelsbesetzung stellten sich unsere Sprinterinnen über 4mal 100 m vor. Nach keinesfalls optimalen Wechseln ging Schlußläuferin Marlies Göhr in 42,15 Sek. durch das Ziel. Eine ansprechende Zeit bei der gestrigen Kühle, wie auch die 38,90 Sek. der Männer-sprintstaffel.

Jahr unsere 400-m-Läufer aufweisen. Für das „Goldene Oval“ hatten sie sich viel vorgenommen. Sie wollten unbedingt ihren eigenen Europarekord unterbieten. Carlo Niestädt, Mathias Schering, Jens Carlowitz und Thomas Schönlebe gingen auch mit großem Kampfgeist zur Sache, doch verfehlten sie bei abendlicher Kühle und Nieselregen ihre Bestmarke nur knapp. In dieser Staffel der jungen Leute stecken jedoch noch große Potenzen.

Favoritensiege gab es über 110 m Hürden durch Thomas Munkelt, im Kugelstoßen der Frauen durch Ilona Briesenick und über 800 m durch den Dresdener Andreas Busse. Vor allem die Läufer mußten mächtig gegen den Wind kämpfen. Deshalb verdienen auch die 8:28,91 Min. von Hagen Melzer (SC Einheit Dresden) über 3000 m Hindernis Anerkennung. Er lief über zwei Kilometer allein an der Spitze ein einsames Rennen gegen die Uhr. Im Hammerwerfen kam Gunther Rodehau vom SC Einheit mit 77,56 m auf den dritten Rang.

Der Wind machte allen zu schaffen

Thomas Munkelt, Olympiasieger über 110 m Hürden: „Für mich war es diesmal wichtig, an beiden Wettkampftagen ordentliche Zeiten zu bringen, um mein Leistungsniveau für die nächsten Wettkämpfe hochzuhalten. Bei den schwierigen Windverhältnissen bin ich mit der Zeit doch zufrieden.“

Andreas Busse vom SC Einheit Dresden nach seinem Sieg über 800 m: „Der Wind machte uns ganz schön zu schaffen. Für mich war vor allem die Endkampfgestaltung wichtig. Dafür ist eigentlich jedes Rennen gut.“

Sabine Paetz, Weltrekordlerin im Siebenkampf: „Nach dem schweren Siebenkampf in der vergangenen Woche wollte ich diesmal zeigen, daß ich auch für schnelle Hürdenzeiten gut bin. Auf den letzten Metern bin ich zu nah an die Hürden gekommen.“

Weitspringer André Reichelt vom SC Einheit Dresden: „Wie ich heute gesprungen bin, so möchte ich im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder anfangen. Die 8,13 m führe ich auf eine größere Schnelligkeit zurück.“

Publikumspreis der „SZ“

für Lutz Dombrowski:

Zuschauer gingen gleich voll mit

Mit seinen fünf Sätzen riß der Karl-Marx-Städter Olympiasieger Lutz Dombrowski im Weitsprung die Zuschauer förmlich von den Sitzen. Seine beachtliche Serie: 8,21 m, 8,25 m, 8,42 m, ausgelassen, 8,50 m, 8,48 m. Für diese großartige Leistung erhielt er den Kristallpokal, der von der „Sächsischen Zeitung“ für den Publikumsliebhaber gestiftet worden war. Lutz Dombrowski sagte nach der Ehrung: „In Dresden starte ich immer wieder gern. Diesmal ging das Publikum von Anfang an voll mit, als ich im ersten Versuch gleich die 8,21 m schaffte. Das hat mich weiter angespornt. Den vierten Versuch ließ ich dann aus, um mich noch einmal für das große ‚Finale‘ zu konzentrieren. Es gelang mir auch. Ich freue mich sehr über die Auszeichnung als Publikumsliebhaber. Ein Ehrenplatz ist dieser Kristallvase zu Hause sicher ...“



Lutz Dombrowski nimmt die Kristallvase für den Publikumsliebhaber der zwei Dresdner Tage entgegen.



Die Beständigkeit in Person: Weltmeisterin Ilona Briesenick vom SC Dynamo Berlin.



Immer wieder eine Attraktion ist der 3000 m Hindernislauf. Hier eine Szene am Wassergraben mit dem Dresdner Hagen Melzer (91).

Im Blickpunkt

Marita Koch, dreifache Weltmeisterin

Erste Hälfte bei Gegenwind, das kostete sehr viel Kraft

Marita, wie hatten Sie sich diesen Lauf eingeteilt?

Ich versuchte trotz des unberechenbaren Windes noch eine gute Zeit zu erreichen, obwohl ich heute eine unter 49 Sekunden kaum für möglich hielt. Ich ging deshalb das Rennen gegen den Wind sehr schnell an.

Hebt bei einer Stadionrunde der Rückenwind auf der Zielgeraden den Gegenwind auf der anderen Seite nicht auf?

Nein, gerade die erste Hälfte des Rennens, wo es gilt, locker zu bleiben, kostet bei Gegenwind natürlich weit mehr Kraft.



Daß es dennoch hervorragende 48,26 Sekunden wurden, deutet darauf hin, daß unter günstigeren Bedingungen mehr möglich gewesen wäre ...

Ich glaube schon, doch Leichtathleten müssen sich eben mit den Bedingungen abfinden, die sie jeweils vorfinden.

Sagen Sie, Marita, läugeln Sie hin und wieder damit, auch eine Zeit unter 48 Sekunden zu laufen?

... Was soll ich darauf antworten? Doch, warum nicht! Ja, ich möchte es schaffen; denn schließlich will man nicht nur die Erwartungen des Publikums erfüllen, sondern sich auch seine eigenen.

Wie geht die Saison für Sie weiter?

Nun als nächstes werde ich wohl bei einem Leichtathletik-Sportfest in Prag an den Start gehen. Ob über 200 oder über 400 Meter, steht allerdings noch nicht endgültig fest.

Resultate des zweiten Tages

Männer: 400 m Hürden: 1. Manfred Konow (SC Traktor Schwerin) 51,81 Sek. - 4mal 100 m: DDR A (Bringmann, Schröder, Prenzler, Emmelmann) 38,90 Sek. - Hammer: 1. Ralf Haber (SC Karl-Marx-Stadt) 78,24 m, 2. Matthias Mader (SC Dynamo Berlin) 77,82 m, 3. Gunther Rodehau (SC Einheit Dresden) 77,56 m, 4. Roland Steuk (TSC Berlin) 76,62 m. - 800 m: 1. Andreas Busse (SC Einheit Dresden) 1:49,30 Min. - Weit: 1. Lutz Dombrowski (SC Karl-Marx-Stadt) 8,50 m, 2. André Reichelt (SC Einheit Dresden) 8,13 m, 3. Ron Beer (SC Dynamo Berlin) 8,02 m, 4. Mathias Koch (SC Magdeburg) 8,00 m. - Diskus: 1. Jürgen Schult (SC Traktor Schwerin) 67,90 m, 2. Wolfgang Warnemünde (SC Empor Rostock) 65,78 m. - 3000 m Hindernis: 1. Hagen Melzer (SC Einheit Dresden) 8:28,91 Min. - 4mal 400 m: 1. DDR A (Niestädt, Schering, Carlowitz, Schönlebe) 3:00,27 Min. - 200 m: 1. Olaf Frenzler (SC Magdeburg) 20,61 Sek., 2. Torsten Heimrath

(SC Traktor Schwerin) 21,01 Sek. - 110 m Hürden: 1. Thomas Munkelt (SC DHfK Leipzig) 13,66 Sek. - Stabhoch: 1. Andreas Kramß (SC Dynamo Berlin) 5,20 m, 2. Olaf Kasten (SC DHfK Leipzig) 5,20 m.

Frauen: 400 m: 1. Marita Koch (SC Empor Rostock) 48,26 Sek., 2. Sabine Busch (SC Turbine Erfurt) 50,32 Sek. - Hoch: 1. Andrea Bienias (SC DHfK Leipzig) 1,91 m. - Kugel: 1. Ilona Briesenick (SC Dynamo Berlin) 21,07,ff 2. Helma Knorscheidt (SC Chemie Halle) 21,01, 3. Cordula Schulte (TSC Berlin) 20,54 m. - 400 m Hürden: 1. Ellen Fiedler (SC Dynamo Berlin) 56,82 Sek. - 4mal 100 m: DDR A (G. Walther, Wöckel, Auerwald, Göhr) 42,15 Sek. - 200 m: 1. Gesine Walther (SC Turbine Erfurt) 22,46 Sek., 2. Sabine Rieger (SC Motor Jena) 22,92 Sek. - 800 m: 1. Katrin Wühn (SC Chemie Halle) 1:59,17 Min., 2. Hildegard Ullrich (SC Turbine Erfurt) 1:59,18 Min., 3. Christiane Wartenberg (SC Chemie Halle) 1:59,84 Min. - 100 m Hürden: 1. Sabine Paetz (SC DHfK Leipzig) 12,51 Sek., 2. Cornelia Riefstahl (SC Dynamo Berlin) 12,67 Sek. - Diskus: 1. Gisela Beyer (ASK Vorwärts Potsdam) 68,90 m, 2. Irina Meszynski (TSC Berlin) 67,08 m.